

Deutsches Reich.

O Berlin, 29. Sept. Neue Mittheilungen aus Witu und ...

A Berlin, 29. Sept. Nach den neuesten Feststellungen ...

Die Mittheilung, dass im Etat des Reichsanwalts des Innern ...

auf diesem Gebiete kann ein bestimmter Termin für die ...

In dem laufenden Etat des kaiserlichen Amtes sind ...

Die Britisch-Südafrikanische Gesellschaft hat ...

Die schweren Verfassungsveränderungen, denen einzelne ...

\* Der Reichsanwalt veröffentlicht die Vernehmung ...

\* Nach der Anbahn, welche der Gesundheitsrat ...

\* Die „Wohlfahrt“ erklärt, dass aufgrund eingegangener ...

\* Der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums ...

\* Der Reichspräsident des Reichsanwaltsamts ...

\* Bezugsnehmend auf unsere letzte Meldung ...

□ Wittenberg, 29. Sept. Dem freireichlichen Entgegenkommen ...

\* Wittenberg, 29. Sept. Der Hauptmilitärsekretär ...

\* Wittenberg, 29. Sept. Der Großherzog und der Prinz ...

Barbara. Roman von A. Quille Fenne. Aus dem Englischen von A. Braun.

„Ich wusste nicht, dass er so nahe liegt,“ bemerkte Barbara ...

Herr durchdringt fühlte, erweckte in ihr vielleicht das Erkennen ...

8. Kapitel. „Du verliesst mich doch vollständig, Barbara,“ ...

**Astronomische Erscheinungen im Oktober 1880.**

Die Sonne tritt am 23. in das Zeichen des Scorpions und geht stetig nach Süden hinunter. In den Morgen, die sie über unsern Horizont beschreitet, Ende des Monats in 2 1/2 Stunden durchlaufen und bis in die Tropenzone. Der erste Lichtschimmer im Osten zeigt sich Mitte Oktober früh 4 1/2 Uhr. Die letzten Spuren der Abenddämmerung verschwinden bald nach 6 Uhr.

Der Mond erscheint uns im ersten Viertel am 2. früh 9 Uhr 21 Min., als Halbmond am 7. früh 12 Uhr 14 Min., im letzten Viertel am 17. früh 1 Uhr 26 Min., der Neumond tritt ein am 24. nachmittags 3 Uhr 14 Min., das erste Viertel (zum zweiten Male im Monat) am 31. früh 5 Uhr 19 Min. In Erbnabe befindet sich der Mond am 1. nachmittags 5 Uhr und am 2. nachmittags 5 Uhr (Abstand 49,800 und 49,340 Meilen), in Erdferne am 15. abends 10 Uhr (Abstand 54,400 Meilen).

Mercur schiebt sich am 16. an walden Tage er früh 2 Uhr seine untere Zukunftsmitte mit der Sonne hat, am Westhimmel, wo da er erscheint er früh am Osthimmel, ist am 31. in größter westlicher Ausdehnung und kann, da er nahe 2 Stunden vor der Sonne aufgeht, 1/2 Stunde lang in der Helligkeit eines Sternes 1. Größe mit bloßen Augen gesehen werden.

Venus ist Morgenstern. Ihre regelmäßige Bewegung führt sie Mitte Oktober aus dem Sternbild des Löwen in das der Jungfrau. Da ihr Abstand von der Erde immer noch größer wird (am 15. beträgt derselbe 27 1/2 Mill. Meilen), verkleinert sich die Größe und sinkt herab bis in die Westhimmelszone, doch ist der Planet immerhin noch eine Zeit lang in der Morgen-dämmerung zu sehen. Die Aufgangshöhe liegt den Monat über zwischen 2 1/2 und 4 1/2 Uhr.

Mars hat regelmäßige Bewegung und bleibt im Sternbild des Stieres. Die Zeit seines Aufganges ändert sich wenig und liegt früh um 2 1/2, 4 1/2 und 6 1/2 Uhr. Die Aufgangshöhe liegt den Monat über zwischen 15, 24 1/2 und 34 1/2 Mill. Meilen und seine Sichtbarkeitsverhältnisse werden dadurch günstiger; gegenwärtig liegt der Mars allerdings nicht in die Augen, da er erst die Helligkeit eines Sternes 3. Größe besitzt.

Jupiter hat sehr regelmäßige Bewegung im Sternbild des Stiers. Seine Fort- und kommt uns im Südwesten nach von Ende der Abenddämmerung zu Gesicht; seine Annäherung über dem Gesichtskreise dauert ungefähr 3 Stunden, sein Untergang erfolgt den Monat über abends zwischen 9 und 7 1/2 Uhr. Entfernung von der Erde 109 Mill. Meilen.

Saturn hat regelmäßige Bewegung im Sternbild des Stiers, wo man ihn nicht weit von dem hellsten Stern Regulus findet; beide Gestirne sind nahe gleich hell, doch ist das Licht des Saturn weißgelblich und matter als dasjenige des rötlich leuchtenden Regulus. Der Aufgang des Saturn erfolgt am 1. früh um 2 1/2 Uhr, am 15. um 4 1/2 Uhr, am 31. 7 1/2 Stunde nach Mitternacht. Entfernung von der Erde 938 Mill. Meilen.

Uranus ist nicht sichtbar. Am 15. nachmittags 2 Uhr hat er seine Zukunftsmitte mit der Sonne und zugleich den weitesten Abstand von der Erde (89 Mill. Meilen), nach dieser Zeit schiebt er sich am Osthimmel, jedoch noch sehr nahe bei der Sonne. Die Mitternachtsöhe erreicht jetzt abends ihren höchsten Stand und in ihr findet man von Nordost anfangen die Sternbilder Substanz, Becken, Kiste, Schwan (große dem Scheitelpunkt), Adler, Schlange und niedrig im Südwesten die untergehenden Schützen. Von den Sternen der 1. Größe sind gegen 8 Uhr nur zwei über dem Gesichtskreise, dagegen eine beträchtliche Anzahl Sterne der 2. Größe in den verschiedenen Sternbildern.

Sternkarte Ostpreußen. S. Lepzig.

die höchste Spitze 13.121 Fuß hoch. Er besteht aus dem Kalkstein und ungenügend bis zu 8000 Fuß hoch, weiter oben hingegen als eines der schönsten in der Welt. Der Himmel ist wunderbar klar; die Geistesluft verdrängt 10 Tage in einer Höhe über 10.000 Fuß und läßt sie eine Wolke gesehen. Das Meer ist von beiden Seiten sichtbar. Die Gegend von Nordosten bis Südwesten ist sehr schön, wie überall, vielleicht weniger schön als die Gegend von Nordosten bis Südwesten. Die Gegend von Nordosten bis Südwesten ist sehr schön, wie überall, vielleicht weniger schön als die Gegend von Nordosten bis Südwesten.

P. E. Der Verein für Erdkunde und die Carl Ritter-Stiftung zu Leipzig classen gegenwärtig folgende Ausstellungen in der Preisausgabe: Die geographischen Gesellschaften zu Dresden und Leipzig haben beschlossen, durch Stellung von Preisgaben die Beschäftigung mit der Geographie des Weltalles zu fördern. Der Verein für Erdkunde in Verbindung mit der Carl Ritter-Stiftung zu Leipzig nicht bezogen und Leipzig ist ebenfalls in großer Anzahl vorhanden von den letzteren seltener einige Gattungen bisher unbekannt zu sein. In einer Höhe von über 12.000 Fuß gibt es keine Bäume mehr, aber der Gipfel des Berges ist mit spärlichem Schnee bedeckt. Schlangen und sonstige giftigen Thiere sind die Gefährlichste nicht bezogen und Leipzig ist ebenfalls in großer Anzahl vorhanden von den letzteren seltener einige Gattungen bisher unbekannt zu sein.

Die Grotte oder in Paris wird im Laufe des nächsten Winters die längst vollendete neue Oper von Saint-Saëns, „Ascanio“, Text von Paul Mercur und Louis Gallet, zur Aufführung bringen. Die Proben sind durch den Urlaub verfallen und die Extravorträge der Weltanschauung längere Zeit verzögert worden, sollen aber demnächst beginnen. Von dem „Ascanio“ dürfte nicht noch die zweifelhafte „Aire“, von de la Hux, einem Bräutigam des Kontinentariums, aufgeführt werden. Das Libretto ist von den Herren Blau und Beson verfaßt.

Die unwirksamlich als Festeplan in den Zunahmen des königlichen Regierungsverwaltungsrats zur Ausführung bestimmte „Geheimlich von 3. Juni“ etc. (siehe Anweisung in Stuttgart am 7. November 1878) ist nunmehr am 2. April als Entwurf vor dem königlichen Ministerium eingegangen. Es ist damit ein hervorragender württembergischer Komponist der Vereinfachung entlassen und wieder zu Ehren gebracht worden.

Der bekannte Biometist Henri Cornu hat einen Preis von 10.000 Francs ausgesetzt für die beste Abhandlung über folgende Thema: „Welcher Einfluss — sofort oder in der Zukunft — würde auf die Zahl der (paying power) von Silber und auf die Zahl der von Gold durch die gleichzeitige Umwandlung des nachstehenden Geldes in Gold, die Zahl der in Umlauf befindlichen und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeht werden, nämlich als Legal tender für jede Summe eine bimetallicische Einheitsmünze, genannt „Just“, und zwar der Silber-Zahl von ähnlichen Gewicht und Feinheit wie das Silber-Zinn-Franc, der Gold-Zahl von dem nämlichen Gewicht und Feinheit wie der Reichthum“ dürfte nicht noch die zweifelhafte „Aire“, von de la Hux, einem Bräutigam des Kontinentariums, aufgeführt werden.

Nächsten Sonntag wird in Ober-Öbbling bei Wien an jenem Saue, in welchem Leopold Körner im Jahre 1812 geboren hat, eine Gedenkfeier in feierlicher Weise stattfinden.

Der unerwähnte Amelienforscher, Sie John Lubbock hat in seinen Romanen „Ueber die Vorfahren der Menschheit“ Amelien, die älter als 7 Jahre sind. Ferner enthält derselbe zwei Weibchen der dunkelbraunen Ameise (Formica fusca), die, da sie schon vollkommen ausgebildet in seinen Förmeln kamen, das

respektable Alter von 12 Jahren haben müssen. Die höchsten kleinen Tiere zeigen zwar einige Symptome des höheren Alters, Seltigkeit der Glieder und demzufolge eine größere Schwere als bei ebenem, sind aber sonst recht tüchtig und produzieren immer noch entwicklungsfähige Eier. Das Vorstehende wird berichtet, daß das erste weibliche Individuum, welches wegen des Fehlens der Begattung aufgezogen wurde, im kommenden Frühjahre zur Auszucht gelangt sein soll. Die Deliquenten der verschiedenen Vereine sind zur Verhaftung und bestimmten Bestrafung des Termins auf Sonntag, den 29. d., nach hier eingeladen.

**Provinzial-Verordnungen.**

4 Nordhausen, 28. Sept. Am kleinen Saale des Ministeriums hat gestern abend eine der hiesigen königlichen Superintendenten berufene Versammlung der Mitglieder der hiesigen sechs evangelischen Gemeindefürsorge statt, die manches Erwähnenswerthe brachte. Auf Anregung des Superintendenten nahm man zunächst zu § 11 des hiesigen Lehrereisbeschlusses, was in der Stellung, nach welchem der Magistrat Einmahlen aus Nebenämtern (Organisationsdienst, Meibit) auf das Gehalt anzurechnen berechtigt ist, wenn und soweit sie 25 W. jährlich überlegen. Man verbot sich nicht, daß es sich schwerlich erreichen lassen würde, das § 11 mit Nebenamt neben dem Gehalte den betreffenden Gemeindefürsorge zu erhöhen, was die Befreiung des Saales wurde beschlossen, den Sonntag 2. Nachmittags 2 bis 2 1/2 Uhr, der seit längerer Zeit allmonatlich nur in einer der hiesigen 6 Kirchen stattfindet, auf die Abendstunden von 6 bis 7 Uhr zu verlegen; nach den unzureichenden gemachten Erfahrungen haben man durch diese Maßregel auch hier auf den Kirchenbesuch überden einzuwirken. Die Folgegefahren - Abhängigkeitsfrage anlangend, die nun schon seit Jahresfrist ihre Kreise zieht, so verbot sich eine Gemeinde beizutreten ablehnen, da sie vor der Einführung einer Kirchensteuer zurücktritt, während die übrigen 5 Gemeinden, die hiesigen Kirchensteuer bereits haben, theils die Abhängigkeitsfrage auf ihr Vermögen nehmen können, der Maßregel zustimmen. Die Sache wird sich jedenfalls nun in der Art weiter ausbilden, daß die fünf einzigen Gemeinden allein vorgehen und die letzte bereit noch beisteht lassen. Die verheißungswürdige Verhandlung des Gegenstandes wird dann in ihrer Endform vornehmlich dem hiesigen Kirchenrat nach sich ziehen, daß die widerstrebende Gemeinde schließlich wohl oder übel auch noch wird einlenken müssen. Weiter entscheidet man sich abwärts dafür, das provinzial-sächsischen Gesetzbuch für hier nicht anzuwenden, sondern das alte Nordhäuser Gesetzbuch neu aufzusetzen, vorher aber die in demselben angeordneten Abschnitte mit dem Gewohnheitsrecht in der Kirche in Uebereinstimmung zu bringen. Schließlich stimmte man noch dem Plane zu, in Gemeindefürsorge mit dem Nachbar-Dörfern Salza und Weidwerde ein wöchentlich erscheinendes Organ für kirchliche Mittheilungen aller Art zu gründen. Man hat in Absicht, dieselbe dem hiesigen Sonntagblatt, das man hauptsächlich zum Bezug empfiehlt, zu verknüpfen. Die hiesige evangelische Bevölkerung steht durchaus auf dem Standpunkte der evangelischen Mittelpartei, und wird das hiesige Sonntagblatt daher zweifellos wohl aufnehmen.

28. Sept. Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes hielt gestern abend im Gasthof „zum Schwan“ seine erste diesjährige Winterversammlung. Hr. Pastor Schwan hielt eine erfreuliche Rede über den Zustand in hiesiger Kirche. Die hiesige Kirche hat eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen, im Verhältnis zur Größe des Bezirks aber doch noch viel zu gering sei. Um das Interesse für die Sache auch in weiteren Kreisen zu wecken, ist der Vorstand schätzlich geworden, im nächsten Jahre des neuen Vereinsjahres das Trippel-nachrichtenblatt zu gründen, „Zur Zeit“ und seine Redaction in hiesiger Stadt zur Ausführung zu bringen. Sodann erhielt Hr. Diakonius Palme von hier das Wort zu dem angeordneten Vortrage: „Die Unschätzbarkeit der Erlaubnis des Kapitels vom Jahre 1870 und ihre Folgen für Deutschland.“ Abhandlung erörterte Hr. Pastor Schwan die diesjährige Winterversammlung des Provinzialvereins des Evangelischen Bundes, und die Annahme der Beschlüsse an der in nächster Woche stattfindenden Hauptversammlung des Ev. Bundes in Eisenach ein. Hr. Diakonius Palme sprach dann noch ein Schlußwort.

27. Sept. Im Auftrage ihres Meisters erschienen dieser Tage zwei Eisenfängerinnen von hier in dem Hofe des Mühlentreibers W. in Salza, um dieselbe eine gute Anzahl zu erlangen. Trotz des Widerwinds des W. berührten erklärte, daß bei der bestehenden Trockenheit und hartem Winde Feuerzettel vorhanden sei, da er auf dem Hausboden sehr viel getrocknete Bohnen liegen habe, im Hof auch gebröckelt

„In dem er meinen Anweisungen nachkam?“  
„Der Brief war an mich adressirt,“ erwiderte Barbara mit etwas flüchtiger Stimme.

„Aber in der Handschrift, welche er erkannt hatte,“ bemerkte die Lord Esdale.

„Wie vermochte er sie zu erkennen? Er hat sie nie zuvor gesehen.“

„Du irrst dich; ich habe sie ihm gezeigt und meinen Wunsch ausgedrückt, darauf zu achten.“

„Aber“ — Barbara's dunkle Augen prüften — „du hast doch nicht in Briefwechsel mit ihm gehalten?“ — „Du hast doch nicht in Briefwechsel mit ihm gehalten?“ — „Du hast doch nicht in Briefwechsel mit ihm gehalten?“

„Du hast ihn einen Ehed geachtet!“ leuchtete das junge Mädchen mit zuckenden Lippen.

„Gewiß — weshalb nicht?“ Denkt du denn, ich würde dich in der Schuld bei einem Schachspieler niedrigen Vermögens lassen?“ Er schickte ihn zurück, und solche Beleidigungen werde ich jedoch nicht vergessen und vergehen.“

„Und mit Recht,“ erwiderte er, „dieser Brief war eine Hebe, die ich nicht für einen Schachspieler hielt.“

„Meine Schuld gegen ihn war daran, daß sie immer durch Geld gedeckt werden konnte. Hast du dich nicht gefragt, ob ein solches Anerbieten zu machen? Die Beleidigung ging von deiner Seite aus, nicht von der feintlichen!“

„Du befindest dich im Irrthum und sprichst Unsinn,“ versetzte er mit kaltem Unwillen. „Der Unterschied in unseren Stellungen ist so gewaltig —“

„Doch er dich richtiger hätte machen müssen!“ — „Hast du dich nicht hervorgehoben?“ — „Wenn auch nur Schachspieler, so ist das doch ein edler Gentleman, Onkel Norman.“

„Du hast kaum ein zureichendes Urtheil gehabt,“ bemerkte der Carl leichtsinnig. „Doch er sich gültig und ezel bei gegenüber benennen, lasse ich zu gern gelten und wünsche, seinen Gedulds in realer Weise anzuerkennen. So wolle ich nicht schuldig bleiben.“

„Du schuldest ihm nichts,“ fiel ihm das junge Mädchen wiederum ins Wort. „Die Schuld war die meinte, und er wird denken, daß auch die Kränkung von mir ausgegangen.“

„Und wenn das der Fall wäre, was weiter?“ meinte der Carl gelassen. „Eure Lebenspläne sind für immer getrennt; seine Ansicht kann dich nicht kümmern; und dieser Brief war ganz überflüssig.“

„Es ist nur zu natürlich, daß er wünschen muß, einige Macht über dich zu behalten; seine Stellung —“

„Sie brach in ein leises Lachen aus.“

„D, in welchem Irrthum du dich befindest!“ rief sie. „Laß mich den Brief lesen, Onkel Norman; sie können frant sein — oder in Sorge; und — sie waren so gut — so gut gegen mich!“

In der Erregung des Wittens streifte sie die Hand nach ihm aus, ihr Antlitz leuchtete in seinem stehenden Ausdruck. Es war nicht wenig gelüchelt und herzlich seltsam liebreizende Mädchen, das die Lehren weltlicher Ansehung und Ehrsucht so leicht gelöst.

Als der Carl unerschrocken ärgerte, den Blick von ihr auf den Brief richtend, fuhr sie dringender fort:

„Ich bin bis jetzt keinen Befehlern zu gegehört gewesen, Onkel Norman. Ich habe meine Zergangenheit so leicht von mir abgestreift, daß der Gedanke daran mich schamroth macht; ich habe den Treuen kaum die Erinnerung bewahrt für all ihre Liebe und Sorgfalt; und daß sie überhaupt noch schreiben, da sie mich doch für ein ganz niedrig gefinnenes Wesen halten müssen, ist ein neuer Beweis, wie gut sie sind und mir meine Unanständigkeit nicht nach Verdienst nachtragen.“

„Du bist tüchtig, meine liebe Barbara,“ rief der Carl. „Ich hoffe, daß du in deiner Stellung — du wirst in kurzem einen noch höheren Rang einnehmen — die Thorheit einer solchen Schwärze hättest einsehen lernen müssen. Lord Keith würde —“

„Nicht durch und durch verachten, wenn er die Wahrheit erfuhr,“ unterbrach sie ihn mit Bitterkeit. „Selbstthätige, niedrige Unanständigkeit ist kaum eine Eigenschaft, die man bei einer Frau wünscht, wenn er die Wahrheit sagen sollte, mich zu der feintigen zu ernähren.“

„Die Absicht gegen sollte!“ wiederholte der Carl. „Du führst eine seltsame Sprache, Barbara. Es sind nun drei Wochen, seit Edward bei mir um die Erlaubnis eingekommen, um deine Hand werben zu dürfen. Wenn er noch nicht zu dir gesprochen, so findet dies keine Erklärung in der Thatsache,

daß du ihm noch keine Gelegenheit gegeben, und nicht etwa darin, daß er selbst aus dem Grunde, der anderen Bedenken erregen würde, zaudern sollte.“

Barbara's Wangen entfarbten sich.

„Du hast es ihm gesagt?“ wandte sie, ihn anblickend.

„Ja, ich habe es ihm gesagt — es ist damals, als er mit mir Rücksprache nahm, mitgetheilt. Barbara, ich wünsche dir von ganzem Herzen Glück zu der Liebe, die du gewonnen.“

„Dein Sprechen reichte er ihr mit einem Lächeln die weiße, aristokratische Hand. Das junge Mädchen legte die ihre hinein; aber auf ihren Lippen zeigte sich kein entsprechendes Lächeln.“

„Du wirst mir den Brief zeigen?“ drängte sie, und dieses Ziel verfolgend, und mit einer leisen Geiste des Unmuths ließ Lord Esdale ihre Hand fassen.

„Es ist die reine Unmöglichkeit, daß du mit diesen Leuten irgend welche Beziehungen unterhalten kannst,“ entgegnete er mit allen Zeichen der Ungebuld.

„Sie würden keine mit mir halten wollen,“ entgegnete sie herbe.

„So hat es doch nicht den Anschein,“ bemerkte der Carl mit einem Blick auf den Brief, den er noch in der Hand hielt, und sich selbst noch nicht einig, ob er ihn ihr geben sollte oder nicht.“

„Nicht wahr, du gibst ihn mir, Onkel Norman?“ bat Barbara mit einer Demuth, die ihr sonst fremd war.

„Aber nur unter der Bedingung, daß du ihn nicht beantwortest.“

„Ich habe das Bestreben geübt,“ erwiderte schnell das junge Mädchen, „und dir keine Veranlassung zu der Annahme gegeben, daß ich es brechen würde.“

„Ich möchte dir empfehlen, dir mehr Ruhe des Wesens anzueignen,“ mahnte der Lord mit Stille, indem er ihr den Brief einhändigte; ein Ton in seiner Sprache veranlaßte sie trotz ihrer Gemüthsregung zu einem verweifelten Verhüte, ihre vornehmliche Gemüthsruhe wiederzugewinnen.

Der Versuch gelang; aber ihre Augen waren unstill, so daß die Hare, dunkle Handschrift, welche ihr dementst so vertraut gewesen, verstimmt erschienen; und der Carl, obgleich unzufrieden mit ihr, gestand sich, daß er sie nie schöner gesehen, als jetzt mit dem weichen Schatten in den Zügen.

(Fortf. folgt.)







